



SGB VIII §§ 8a/8b, KoKi, Jugendamt Nürnberg u. Frühe Hilfen in der KTP

In der KTP spielen d. **Schutz** und das **Wohl** der **Kinder** eine **zentrale Rolle**. Die **gesetzlichen Regelungen** im **SGB VIII**, insbesondere die **§§ 8a** und **8b**, sowie die **Angebote** der **Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)** u. der **Frühen Hilfen** sind wichtige **Bestandteile**, um diesen Schutz zu gewährleisten. Das **Jugendamt Nürnberg** bietet in diesem Kontext **Unterstützung** und **Beratung**.

SGB VIII § 8a: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- **Ziel: Sicherstellung des Schutzes** v. Kindern u. Jgdl. **bei Anzeichen einer Gefährdung**.
- **Ablauf:**
 1. **Erkennen der Gefährdung: Fachkräfte** in der Kindertagespflege **müssen Anzeichen** einer möglichen Kindeswohlgefährdung **erkennen**.
 2. **Einschätzung der Gefährdung:** Eine Gefährdungseinschätzung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer **insoweit erfahrenen Fachkraft**.
 3. **Einbeziehung der Eltern:** Die Eltern werden in der Regel in den **Prozess** einbezogen, um **gemeinsam Lösungen** zu finden.
 4. **Schutzmaßnahmen:** Bei akuter Gefahr werden **sofortige Schutzmaßnahmen** ergriffen, ggf. unter **Einbeziehung des Jugendamtes**.

Vertiefung: SGB VIII § 8a - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

》》》 Meldeablauf bei Kindeswohlgefährdung ‹‹‹

1. **Erkennen von Anzeichen:**
 - Fachkräfte in der Kindertagespflege beobachten regelmäßig das Verhalten und das Wohlbefinden der Kinder.
 - Bei **Verdacht** auf **Kindeswohlgefährdung** werden die Anzeichen **dokumentiert**.
2. **Einschätzung der Gefährdung:**
 - Eine **insoweit erfahrene Fachkraft** wird hinzugezogen, um die **Situation gemeinsam zu bewerten**.
 - Diese Fachkraft **unterstützt bei der Einschätzung**, ob eine **Gefährdung vorliegt** und **welche Maßnahmen erforderlich** sind.
3. **Einbeziehung der Eltern:**
 - In der Regel werden die **Eltern in den Prozess einbezogen**, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
 - Ziel ist es, die **Eltern zu unterstützen** und die **Gefährdung abzuwenden**.
4. **Meldung an das Jugendamt:**
 - Bei **akuter Gefahr** oder wenn **keine Einigung** mit den **Eltern** erzielt werden kann, wird das **Jugendamt informiert**.
 - Das Jugendamt **prüft die Situation** und **entscheidet** über **weitere Schutzmaßnahmen**.
5. **Umsetzung von Schutzmaßnahmen:**
 - Das Jugendamt kann **verschiedene Maßnahmen ergreifen**, von der **Beratung der Eltern** bis hin zur **Inobhutnahme des Kindes**.

Funktion der insoweit erfahrenen Fachkraft

- **Beratung:** Die Fachkraft **berät** die Kindertagespflegeperson bei der **Einschätzung der Gefährdung**.
- **Unterstützung:** Sie **unterstützt** bei der **Entscheidung**, **ob** und wann das **Jugendamt** eingeschaltet werden sollte.
- **Vermittlung:** Sie **vermittelt** zwischen der **Kindertagespflegeperson**, den **Eltern** und dem **Jugendamt**.
- **Dokumentation:** Sie **hilft** bei der **Dokumentation** der **Beobachtungen** und der **durchgeführten Maßnahmen**.



Rolle des Jugendamtes als Kontrollstelle

- **Prüfung:** Das Jugendamt prüft die gemeldeten Fälle von Kindeswohlgefährdung.
- **Entscheidung:** Es entscheidet über die notwendigen Schutzmaßnahmen. (evtl. **§ 43 – Inobhutnahme**)
- **Unterstützung:** Es bietet Unterstützung und Beratung für die betroffenen Familien.
- **Überwachung:** Es überwacht die Umsetzung der Schutzmaßnahmen und deren Wirksamkeit.

Symptome und Anzeichen von Kindeswohlgefährdung

- **Körperliche Anzeichen:**
 - Ungeklärte Verletzungen oder Hämatome.
 - Häufige oder ungewöhnliche Krankheiten.
- **Verhaltensauffälligkeiten:**
 - Rückzug oder auffällige Ängstlichkeit.
 - Aggressives Verhalten oder Wutausbrüche.
- **Vernachlässigung:**
 - Ungepflegtes Erscheinungsbild.
 - Mangelnde Versorgung mit Essen oder Kleidung.
- **Emotionale Anzeichen:**
 - Traurigkeit oder Depression.
 - Starke Bindungsprobleme oder Misstrauen gegenüber Erwachsenen.
- **Soziale Anzeichen:**
 - Fehlende soziale Kontakte oder Isolation.
 - Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen.

Diese Anzeichen können Hinweise auf eine Gefährdung des Kindeswohls sein und sollten **ernst genommen werden**. Eine sorgfältige Beobachtung u. Dokumentation sind entscheidend, um rechtzeitig handeln zu können.

SGB VIII § 8b: Fachliche Beratung und Begleitung

- **Ziel:** Unterstützung von Fachkräften durch Beratung und Begleitung bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags.
- **Ablauf:**
 1. **Beratung:** Fachkräfte können sich bei **Unsicherheiten** an **erfahrene Berater** wenden.
 2. **Begleitung:** Kontinuierliche **Begleitung** und **Unterstützung** durch das **Jugendamt** oder andere Fachstellen

KoKi – Koordinierende Kinderschutzstellen

- **Ziel:** Vernetzung und Koordination von Hilfsangeboten für Familien in belastenden Lebenssituationen.
- **Angebote:**
 - **Beratung** und **Unterstützung** für **Eltern** und **Fachkräfte**.
 - **Vermittlung** von **Hilfsangeboten** und **Unterstützungssystemen**.
 - **Zusammenarbeit** mit dem **Jugendamt** und anderen **Institutionen**.

Jugendamt Nürnberg

- **Rolle:** **Zentraler Ansprechpartner** für **Kinderschutz** und **Unterstützung** in der **Kindertagespflege**.
- **Angebote:**
 - **Beratung** und **Unterstützung** bei **Kindeswohlgefährdung**.
 - **Bereitstellung** von **Informationen** und **Ressourcen** für Fachkräfte.
 - **Organisation** von **Fortbildungen** und **Schulungen**.



Frühe Hilfen

- **Ziel: Unterstützung** von **Familien** mit Kindern von **0 bis 3 Jahren**, um **Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen** und zu begegnen.
- **Angebote:**
 - **Hausbesuche** durch **Familienhebammen** oder **Sozialarbeiter**.
 - **Elternkurse** und **Beratungsangebote**.
 - **Vernetzung** mit **Gesundheitsdiensten** und **sozialen Einrichtungen**.

Wichtige Abläufe in der Kindertagespflege

1. **Beobachtung:** Regelmäßige Beobachtung der Kinder, um **Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen**.
2. **Dokumentation:** Sorgfältige Dokumentation von **Beobachtungen** und **Gesprächen**.
3. **Kommunikation:** **Offene Kommunikation** mit **Eltern** und **Fachkräften**.
4. **Fortbildung:** Teilnahme an **Schulungen** zu **Kinderschutz** und **Frühen Hilfen**.

Glossar

- **Kindeswohlgefährdung:** Situation, in der das Wohl eines Kindes durch **Vernachlässigung, Misshandlung** oder andere **Gefahren** bedroht ist.
- **KoKi:** Koordinierende Kinderschutzstellen, die **Hilfsangebote** für **Familien vernetzen**.
- **Frühe Hilfen:** **Unterstützungsangebote** für **Familien mit kleinen Kindern**, um **Entwicklungsrisiken** vorzubeugen.
- **Jugendamt:** Behörde, die für den **Schutz von Kindern** und **Jugendlichen zuständig** ist.
- **Fachkraft:** **Professionelle Person**, die in der Kindertagespflege tätig ist und über **entsprechende Qualifikationen** verfügt.